

Bericht Amritsar-Reise 12.-22.2.2025

von Pfr. i.R. Konrad Schulz

Gegen 13.00 Uhr Ortszeit am 12. Februar 2025 wurde ich vom Flughafen Amritsar abgeholt. Ich übernachtete im DMRC, dem Tagungszentrum der Diözese, das am Abend mit einem Festakt offiziell eingeweiht wurde.

Foundationday 14.2.

Auf dem Gelände der St. Pauls's Church in Amritsar wurde der 73. Gründungstag der Diözese mit einem opulenten Programm gefeiert. Aber das 25. Dienstjubiläum von Bischof Samantaroy spielte beim Programm eine beherrschende Rolle. Etwa 2.500 Teilnehmer aus allen Teilen der Diözese waren gekommen.

Das Programm begann mit dem Dank-Gottesdienst unter dem Thema Shukrana (Danksagung), die Predigt hielt Rev. Dr. Samuel Richmond aus Delhi, der mit seinem Team zahlreiche evangelistische Missionsprojekte in der Diözese durchführt. Anschließend begann ein Kulturprogramm, das mit einem Gesang des Diocesan Girls Hostel aus der Alexander School Amritsar begann. Neben verschiedenen Tanzvorführungen wurde auch ein Lebensbild des Bischofs unter dem Titel „The people's bishop“ von Kindern gezeigt. Ich überbrachte die Grüße aus der EKHN, überreichte das Erinnerungsbuch „Answering the Grace“ und spielte mich mit einem Flötensolo in die Herzen der Versammelten. Bischof Samantaroy beendete sichtlich bewegt das Programm mit Schlussgebet und Segen.

Turning Point, Dogal 15.2.

Am Samstag besichtigte ich das Gesundheitszentrum Turning Point. Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen haben das unter mancherlei Schwierigkeiten wie Drogenmissbrauch, fehlendem Zugang zur Gesundheitsversorgung sowie Unwissenheit über gute Ernährung und Gesundheitsvorsorge leidende Dorf innerhalb eines Jahres schon ziemlich verändert. Durch die Anschaffung eines Ambulanz-Tuktuk konnte der Transport zum Krankenhaus wesentlich erleichtert werden, durch Aufklärung über ihre Rechte kommen deutlich mehr Menschen in den Genuss ihrer von der Regierung zugesagten kostenlosen Leitungen. Gegenwärtig werden 4 Dörfer vom Team bespielt. 2 weitere Dörfer sollen hinzukommen. Außerdem ist ein Laboratorium geplant, das Blutdruck messen und einfache Vorsorgemaßnahmen für die Patienten ermöglichen soll. Sinnvoll wäre auch eine Ausweitung des Personals.

Ordinationsgottesdienst 16.2.

Am Sonntag war ich eingeladen, am Ordinationsgottesdienst von 3 Pfarrern und 23 Diakonen in der Christchurch bei der Austeilung des Abendmahls mitzuwirken. Anschließend trug ich zusammen mit 2 Flötenstücken mein Grußwort als Vertreter der EKHN vor. Am Nachmittag nutzte ich einen Spaziergang zu einem Gespräch mit dem Bischof und seiner Frau Lily in sehr privater Atmosphäre.



Gemeindebesuch Jammu 17.2. + 18.2.

Am Montag fuhr ich nach Jammu, um die dortige Gemeinde und Rev. Hemanta Digal zu besuchen.

Er zeigte uns das große Kirchengelände mit der frisch renovierten Kirche und dem dahinter entstandenen großen Gemeindehaus, das in zwei Stockwerken sehr viel Platz bietet, ein kleines Gästezimmer mit eigener Toilette für Besucher ist im Rohbau fertig. Gegenwärtig haben sich fast alle Jugendlichen von der Gemeinde zurückgezogen. Über den bestehenden Gemeindegchor, einen eventuell zu gründenden Jugendchor und eine Musikgruppe und Bibelarbeiten möchte Rev. Digal Jugendliche wieder für die Gemeinde gewinnen.

Nach der Besichtigung des Geländes kam ich mit Rev. Digal und Mitgliedern des Vorstandes im Pfarrhaus zum weiteren Gespräch zusammen. Es wurde vereinbart, dass ein schriftlicher Plan über die weitere Entwicklung des Gemeindezentrums ausgearbeitet wird und unserem Partnerschaftsausschuss zugeschickt wird. Nach dem Abendessen und gemeinsamen Gebet gingen wir auseinander. Am Vormittag des 18.2. kamen wir noch einmal im Pfarrhaus zusammen. Anim Khokhar, eine junge Studentin, die beim letzten Jugendaustausch in Berstadt und auf dem Nürnberger Kirchentag gewesen war, nutzte die Zeit zum Gespräch und Austausch. Sie will Medizin studieren und hofft auf einen Studienaufenthalt in Deutschland. Nach dem Gespräch mit dem Sekretär und den obligatorischen Gruppenfotos traten wir die Rückreise an.

Schreinerei in Ajnala 19.2.

Am Mittwoch fuhr ich mit dem Bischof und besichtigte die Werkstatt der ehemaligen Schreiner-genossenschaft, die von einem der Mitglieder allein weitergeführt wird und stark erweitert worden ist. Es arbeiten dort inzwischen 25 Mitarbeiter. Langfristig wird die Schreinerei für die gesamte Diözese arbeiten und so immer wieder Arbeit haben.

Microcredit-Project Doriwal 20.2.

Am Donnerstag besuchte ich das Projekt in Doriwal. Leider ging ein Wolkenbruch über uns nieder, sodass wir keinen Rundgang durchs Dorf machen konnten. Parwesh Mattu, die Koordinatorin der Microcredit-Projekte stellte die Familien, die zur Selbsthilfegruppe des Dorfes gehörten, vor. Der Hausherr hatte mit Hilfe des Kredites ein Büffelpaar angeschafft, das inzwischen zwei Kälber geboren hat. (Offiziell war seine Frau Mitglied der Selbsthilfegruppe) Jeden Tag haben sie etwa 10 Liter Büffelmilch. Die Hälfte wird zum Preis von 80 Rupees verkauft und trägt zum Einkommen der Familie bei. Dadurch konnte der Boden im Haus angehoben werden, so dass das Haus bei Regen nicht mehr unter Wasser steht und manche Wände und das Dach erneuert werden konnten.

Der Sohn der Familie hat beim SEDP eine 3-monatige Fortbildung gemacht und arbeitet von Zeit zu Zeit bei Untersuchungen und anderen Aktivitäten mit und erhält dafür einen kleinen Tageslohn. Interessant ist angesichts der antikirchlichen Haltung der Zentralregierung von Modi, dass der Sozialdienst der Diözese ganz offiziell von Regierungsstellen des Punjab beauftragt wurde, bestimmte Untersuchungen und Projekte für die Regierung durchzuführen, da seine erfolgreiche und effiziente Arbeit offenbar Eindruck macht.

Die Frau der 2. Familie hat einen Kredit von 30.000 Rupees aufgenommen und davon eine Nähmaschine angeschafft. Sie hat damit eine Schneiderwerkstatt aufgemacht im Dorf und hat inzwischen 15.000 Rupees schon zurückzahlen können. Sie näht vor allem Stofftaschen, um die überall vorhandenen dünnen Plastiktaschen zu vermeiden und die Gruppe hat da schon einen gewissen Bewusstseinswandel erreicht.

Eine dritte Gruppe von Frauen strickt, stickt und häkelt Kleidung und Decken und verkauft die im Dorf und der näheren Umgebung. Die Qualität der Arbeiten ist hoch. Weitere Frauen kaufen Stoffe und Kleidung ein und verkaufen sie im Dorf und darüber hinaus mit einem gewissen Aufpreis weiter. Inzwischen gibt es Überlegungen im Dorf einen kleinen Laden zu eröffnen.

Inzwischen hat auch die Regierung die Arbeit von Selbsthilfegruppen anerkannt und eine einfache Struktur zur Online-Registrierung geschaffen. Registrierte Mitglieder und ihre Kinder können an kostenlosen Fortbildungskursen teilnehmen; ein Mädchen hat erfolgreich einen Schneiderkurs gemacht und arbeitet nun bei ihrer Mutter in der Schneiderwerkstatt mit. Ein weiterer Vorteil ist, dass die Mitglieder von der Regierung Kredite bis zu 100.000 Rupees erhalten können, aber nur 80% zurückzahlen müssen.

Durch die Beratung des Microcredit-Programms hat sich schon manches im Dorf getan, die Mitglieder sind freier und selbstständiger geworden. Vor allem die Frauen profitieren sehr, da das Programm nur Frauen als Mitglieder vorsieht und so diese in besonderer Weise fördert. Deswegen wollen wir das Microcredit-Programm weiterhin fördern.

Alexander School Tarn Taran 21.2.

Am Vormittag des Abreisetages besuchte ich die Alexander School Tarn Taran, die ursprünglich mal mit Hilfe des Partnerschaftsausschusses gegründet worden war und lange vor sich hingedümpelt hatte. Seit 2 Jahren wird sie als Ableger der Alexander School Amritsar fortgeführt und ist kaum wieder zu erkennen. Neue Gebäude wurden errichtet und können demnächst bezogen werden. Den Nachmittag habe ich noch einmal zum Besuch des Goldenen Tempels der Sikhs genutzt, da mich die friedliche Atmosphäre dort immer wieder fasziniert.

26.2.2025, Pfr. i.R. Konrad Schulz, Partnerschaftsausschuss Amritsar